

Liebe Leserinnen und Leser

Autor(en): **Rinderknecht, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **51 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor Ihnen liegt die erste Nummer des 51. Jahrgangs im neuen Kleide. 18 Jahre lang kam unsere Quartalszeitschrift mit dem grossen Schriftzug «Pro Senectute» zu Ihnen. In diesen 18 Jahren hat sich einiges gewandelt auf dem Gebiet der Druckerzeugnisse. Der Leser ist — durch Fernsehen und Presse verwöhnt — anspruchsvoller geworden. Er will Bilder sehen, sich in Kürze informieren können. Diesen Wandlungen haben wir Rechnung zu tragen versucht. Sie finden deshalb neben längeren auch zahlreiche kürzere Beiträge, sie finden sehr viel mehr Bilder als bisher, auch ein Titelbild auf der Frontseite. Passt der fröhliche und rüstige Herr nicht gut zum Start einer neuen Etappe unserer Zeitschrift, zum Frühling, in dem sich frische Kräfte regen? Der Mann ist offensichtlich aufgeschlossen und unternehmungslustig geblieben, genau dies wünschen wir auch diesem Blatt. Wir hoffen, dass die neue Aufmachung im Inhalt, in der modernen grafischen Gestaltung und in der leichteren Lesbarkeit sowie durch das etwas grössere Format und die grössere Schrift Ihren Beifall findet.

Das Redaktionsprogramm ist ebenfalls den Bedürfnissen unserer Zeit angepasst worden, indem es neben der gewohnten Information über Altersfragen mehr praktische Lebenshilfe und auch etwas an Unterhaltung bieten möchte. Das schliesst unser Bestreben ein, mit möglichst vielen Lesern in persönlichen Kontakt zu treten. In diesem Sinn haben wir den Briefkasten «Sie fragen — wir antworten» eingeführt. Bitte senden Sie uns Ihre Fragen; wir werden uns bemühen, Ihnen fachkundige Auskünfte zu vermitteln.

Eine weitere Aenderung besteht darin, dass wir auf fremdsprachige Artikel verzichten. Dafür können wir dem deutschschweizerischen Abonnenten wesentlich mehr Lektüre bieten als bisher. Was die französischsprachenden Leser anbelangt, so können wir sie auf die seit 1970 erscheinende Zeitschrift «Aînés» in Lausanne verweisen.

(Auf Seite 34 lesen Sie mehr darüber)

Unsere Stiftung liefert regelmässige Beiträge, so dass die Leser von «Aînés» den Kontakt mit uns nicht verlieren. Den nicht sehr zahlreichen Tessiner Lesern können wir leider keinen Ersatz anbieten. Es sind vor allem Kostengründe, die uns zu diesem Entschluss führten. Wir bitten unsere Tessiner Abonnenten um Verständnis. Soweit sie Deutsch sprechen, hoffen wir auf weitere Treue.

Die Neugestaltung des Blattes gibt uns Anlass, auch eine längst fällige Anpassung des Abonnementspreises vorzunehmen. Denn für 1972 verzeichnete unsere Zeitschrift ein Defizit von rund 30 000 Franken. Die neue Aufmachung kostet dank Umstellung auf das Offsetdruckverfahren und Verzicht auf den festen Umschlag sogar etwas weniger als die bisherige. Trotzdem ist eine Erhöhung des eher symbolischen Abonnements von 3 auf 6 Franken unvermeidlich geworden.

Wir hoffen, dass uns unsere heutigen 9000 Bezüger trotz dieses Aufschlags weitgehend treu bleiben und danken den vielen Abonnenten, die ihre Einzahlung aufzurunden pflegten. Dies ist auch in Zukunft nicht verboten. Für den immer noch bescheidenen Preis möchten wir Ihnen eine ebenbürtige Fortsetzung versprechen. An interessantem Stoff fehlt es nicht, und wir glauben, dass «Pro Senectute» als einzige eigentliche Zeitschrift für «Altersfragen in der deutschen Schweiz eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. Darum danken wir allen Lesern herzlich, die durch Kritik, Beiträge und die Werbung neuer Abonnenten dazu beitragen, dass unser Organ noch vielseitiger und lebendiger wird und vor allem auch noch mehr Leser findet. Jede einzelne Stellungnahme wird unsere volle Aufmerksamkeit finden.

Damit wünscht Ihnen angenehme Lektüre und alles Gute bis zum nächstenmal

Jhr Peter Rindyknecht